Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 26 (1948)
Heft: 1

Artikel: Ein überraschender Pilzfund
Autor: Gut, Louis
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933977

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiß, schlank, zuletzt hohl. Fleisch weißlich, geruchlos. Sporen unregelmäßig-eckig, 8–13,5 μ. Nach langem Suchen und Vergleichen scheint mir alles auf *Entoloma turbidum* Qu. zu deuten (Geraderandiger Rötling). Also keine große Seltenheit. Beim Vergleich mit dem Frühlings-Rötling, ergeben sich bedeutende Unterschiede. *Ent. clypeatum*, Frühlings-Rötling: Wird größer, fleischiger, Lamellen sind viel heller, zuerst fast reinweiß, breit angewachsen, schwach ausgebuchtet oder abgerundet. Deutlicher Mehlgeruch (beim Verschneiden). *Ent. turbidum*, Geraderandiger Rötling: Lamellen von Anfang an schmutzig-grau, fast frei, weniger gedrängt; Stiel dünner, wird hohl. Geruchlos.

Ob wohl das frühe Erscheinen des beschriebenen Rötlings, *Ent. turbidum*, nur eine Ausnahme ist? – *W. K.*

Ein überraschender Pilzfund

Die katastrophale Dürre hat im vergangenen Sommer auch die Pilzflora aufs Trockene gesetzt. Entmutigt kommen die Pilzfreunde von ihren Spaziergängen zurück. Aber auch die übrigen Naturfreunde empfinden es auf ihren Wanderungen, daß dem intimen Leben des Waldes etwas fehlt, daß der Zug frohen Lächelns aus dessen Antlitz gewichen und dieses ernst und starr geworden ist, ja, daß überhaupt die Symphonie seiner Lieder und Farben erloschen ist. Das ist nicht etwa bloß Täuschung, es ist wahrhaftig so, denn ein Wald ohne Pilze entbehrt sowohl der innern wie äußern Harmonie des Lebens.

Wird die außerordentliche Trockenheit, welche die Matten dörrt, daß sie wie öde Stoppelfelder aussehen, und Bäume zum Absterben bringt, wird sie nicht auch das Myzel der Pilze vertrocknen und sterben lassen? Man hört oft solche Befürchtungen. Aber das Leben ist widerstandsfähig und es sei im Nachfolgenden erzählt, daß dem Pilzfreund sogar in diesem Dürre-Sommer einmal ein seltener, beglückender Pilzsegen zuteil werden kann.

Am Morgen des 30.August wurde A.F., der ein eifriges Mitglied der Sektion Sursee ist, auf der Straße von einem Freunde angesprochen: «Gestern hättest Du bei mir sein sollen», sagte er, «ich habe Pilze gesehen, eine Menge Pilze; da hab ich gleich an Dich denken müssen». Der Angesprochene dachte zuerst an einen Spaß. Aber der Freund erzählte weiter, er habe in beruflichem Auftrag bei einem Landwirt im Amte Hochdorf vorsprechen müssen und bei diesem Anlaß im Baumgarten die Pilze gesehen, es sei alles weiß gewesen. Das wirkte auf unsern Pilzfreund wie ein warmer Regen auf das Pilzmyzel. «Geh jetzt, Gritli», sagte er zu der ihn begleitenden Dame, «geh jetzt allein heim; entschuldige mich, Pilze, das muß ich untersuchen». Und die Handbewegung, die er dabei machte, verriet seine nervöse Ungeduld. Im Arbeitszimmer des Freundes wurde der Fund weiter besprochen und auf der Siegfriedkarte die Lage des betreffenden Bauernhofes bestimmt. Darauf wurde noch der Chef unserer technischen Kommission alarmiert und dann, nach einem hastig verschlungenen Mittagessen, machte man sich mit dem Fahrrad auf den Weg.

Die Fahrt lohnte sich. Im Baumgarten des Bauernhofes war der Boden rot vor Trockenheit. Aber der Bauer sagte, daß schon im Frühjahr der Graswuchs nur sehr spärlich gewesen sei und daß Fachleute Überdüngung des Bodens als Ur-

sache festgestellt hätten. Um so auffallender präsentierten sich die Pilze. Namentlich in den Baumtraufen standen große, geschlossene Hexenringe von *Agaricus campester* Fr. des echten Feld-Champignons. Der Bauer erklärte, daß er diesen Pilz schon letztes Jahr beobachtet habe, doch sei er noch nie in dieser Menge gekommen wie jetzt.

Der Feld-Champignon liebt bekanntlich trockenen, gutgedüngten Boden. Aber hier bieten sich zwei interessante Aspekte. Also der Graswuchs war schon im Frühling spärlich, überhaupt sei in den letzten Jahren ein ständiger Rückgang der Fruchtbarkeit auffallend gewesen. Die Ursache hiefür sehen Fachleute in diesem Falle in der Überdüngung, weil durch übermäßige Verwendung speziell von Kunstdünger die Bodenbakterien zerstört würden. Auffallend ist nun, daß dadurch das Myzelium des Champignons nicht beeinträchtigt wurde. Auch die Trokkenheit hat es also gut überstanden. Ein ausgiebiger Gewitterregen hatte genügt, dem schlummernden Leben einen fast übersprudelnden Impuls zu geben. Es war in dieser Zeit wirklich ein überraschender Fund. Für unsere zwei geschätzten Pilzfreunde war der Anblick eine Erquickung. Sie empfanden ähnlich der Karawane, die nach wochenlangem Marsch durch die trockene Sandwüste an eine Quelle kommt.

Louis Gut

An die Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission

Voranzeige

In der nächsten Sitzung der W.K., die voraussichtlich im Mai oder Juni stattfinden wird, werden folgende kritische Arten zur Besprechung kommen:

1. *Hygrophorus virgineus / niveus*
2. *Russula olivacea / Romelli / alutacea*
3. *Hypholoma (Nematoloma) dispersum / elongatum* und nahestehende.

Dr. A. E. A.

Mitteilung der Geschäftsleitung

Endlich sind die in der Zeitschrift seit langem angezeigten Bände von Maublanc, «Les Champignons de France», eingetroffen. Erfreulicherweise ist der Druck des Doppelbandes besser ausgefallen als das Muster, das wir in Händen hatten. Das Werk ist also auch im Hinblick auf den Druck empfehlenswert. Preis ca. Fr. 28.–.

Die Geschäftsleitung